

Meine Damen und Herren zu unserer Friedensaktion begrüße ich sie im Namen der evangelischen und katholischen Kirchengemeinde, der Marktgemeinde Diedorf, des Theaters Eukitea, des Heimatgeschichtlichen Vereins Diedorf sowie des SKV-Biburg und Diedorf recht herzlich. Besonders begrüße ich die Geistlichen der beteiligten Kirchengemeinden Herren Alan Büching und Herrn Hans Fischer

unseren 3. Bürgermeister Herrn Alexander Neff, mit den anwesenden Gemeinderäten

Frau Kathrin Müller und Herrn Olaf Dröge vom Theater Eukitea, sowie alle anwesenden Fahnenabordnungen, Vereine und Organisationen.

Am Volkstrauertag gedenken wir der Opfer von Kriegen und Gewaltherrschaft, der Millionen toten, verletzten, traumatisierten und vertriebenen Menschen.

Aber ist das noch Zeitgemäß? Das geringe Interesse daran scheint das nahezulegen!

Wenn keiner mehr die Stimme der Vergangenheit hören will, wie soll die Botschaft der Geschichte die nächste Generation erreichen. Zumal die Welt und auch unser Land offenkundig konfliktreichen Zeiten entgegen geht.

Die aktuelle Weltlage müsste eigentlich alle mobilisieren. Den die weltweit in gang gesetzten Machtumverteilungsprozesse bewirken ein Erstarren von Nationalismus, Rassismus und Totalitarismus. Jetzt, in diesem Augenblick sind unzählige Menschen im tiefsten Unglück, werden gequält, gefoltert, brutal geschlagen und getötet. Wenn wir sie gleichzeitig hier hören könnten, würden ihre Schreie alles Leben auslöschen.

Kriege, Hunger und Hoffnungslosigkeit entfesseln Flüchtlingsströme in ungeheurem Ausmaß.

Terrorismus überzieht die ganze Welt.

Es gibt Ängste vor Terror, Überfremdung, Parallelgesellschaften bis zum Verlust der eigenen Kultur.

Auch die Gefahr eines Atomkrieges ist nicht gebahnt.

Wir befinden uns in einer Weltkrise, an einem zeitgeschichtlichen Übergang von enormen Dimensionen, der ebenso viel Risiko wie Potenziale für vollständig neue Entwicklungen beinhaltet.

Anstatt Krisen als unerwartete, angstbesetzte Einbrüche im Leben zu betrachten, sollten wir sie als Chance ergreifen, um eine Welt zu gestalten, die auf gerechteren und ethischeren Werten beruht. Jeder von uns trägt die Verantwortung für das was passiert. Von unten kann und muss der Einfluss auf alle Entscheidungsträger kommen stellte schon Albert Schweitzer fest . Das geht aber nur wenn Versuch und Irrtum erlaubt sind. Dazu ist Mut, Interesse und Offenheit erforderlich.

Mit der Friedenslichterkette wollen wir zum Frieden mahnen und gleichzeitig einen neuen Weg zum Volkstrauertag suchen. Mit der Hoffnung, daß die vom im ausgehende Botschaft gehört und verstanden wird.